

GRUNDLAGEN DER ROMANISTIK

Herausgegeben von Ulrich Detges, Thomas Klinkert,
Elmar Schafroth und Ulrich Winter

Band 21

Einführung in die französische Literaturwissenschaft

von
Thomas Klinkert

5., durchgesehene Auflage

ERICH SCHMIDT VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter
[ESV.info/978 3 503 17080 7](http://ESV.info/978_3_503_17080_7)

1. Auflage 2000
2. Auflage 2002
3. Auflage 2004
4. Auflage 2008
5. Auflage 2017

ISBN 978 3 503 17080 7
ISSN 0340-9686

Alle Rechte vorbehalten
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2017
www.ESV.info

Dieses Papier erfüllt die Frankfurter Forderungen der Deutschen Bibliothek
und der Gesellschaft für das Buch bezüglich der Alterungsbeständigkeit
und entspricht sowohl den strengen Bestimmungen der US Norm
Ansi/Niso Z 39.48-1992 als auch der ISO-Norm 9706

Druck und Buchbinderei: Strauss, Mörlenbach

Inhalt

Vorwort	9
Vorwort zur vierten und fünften Auflage	10
Einleitung	11
Literaturhinweise	19
1. Was ist Literatur?	20
1.1 Problemstellung	20
1.2 Zur Bedeutung des Wortes <i>Literatur</i>	22
1.3 Zur Abgrenzung des Bereiches Literatur	23
1.4 Fiktion und Fiktionalität; ästhetische Einstellung	27
Literaturhinweise	33
2. Grundbegriffe der Zeichentheorie (Semiotik)	35
2.1 Erste Annäherung an den Zeichenbegriff	35
2.2 Die grundsätzliche Offenheit der Semiose	37
2.3 Das Zeichenmodell von Saussure	38
2.3.1 Sprache konstruiert Wirklichkeit	38
2.3.2 Lautbild und Konzept (Signifikant und Signifikat)	39
2.3.3 Linearität und Arbitrarität des Zeichens	40
2.4 Das Zeichenmodell von Peirce	44
2.5 Die Zeichentypen Ikon, Index und Symbol	47
Exkurs zum Symbolbegriff	48
2.6 Semiotik und Literaturwissenschaft	50
2.6.1 Die Textkonstitutionsebenen und ihre Interaktion	51
2.6.2 Die Kommunikationsmodelle von Bühler und Jakobson	52
2.6.3 Die Situationsabstraktheit literarischer Texte und die textinterne Sprechsituation	54
2.7 Selbstbezüglichkeit: Semiotik als Gegenstand literarischer Texte ...	57
Literaturhinweise	61
3. Literatur und ihre medialen Voraussetzungen	63
3.1 Kommunikation und Medien	63
3.2 Walter Benjamins Medientheorie	65
3.3 Drei Aufschreibesysteme	67

3.3.1	Literatur zwischen Mündlichkeit und Manuskriptkultur (Mittelalter)	67
3.3.2	Literatur im Zeitalter von Buchdruck und humanistischer Gelehrtenkultur (16. Jahrhundert).....	73
3.3.3	Literatur im Zeitalter von Presse und Massenkommunikation (19. Jahrhundert)	81
	Literaturhinweise	88
4.	Theorie und Geschichte literarischer Gattungen	90
4.1	Gattungsbegriffe aus theoretischer Sicht	90
4.1.1	Etymologie und Begriffsverwendung	90
4.1.2	Vom Chaos zur Ordnung: Weltaneignung durch Klassifikation	91
4.1.3	Gattungen als kommunikationssteuernde Konventionen ...	93
a)	Sprechen und Texte als Handlung	93
b)	Literarische Texte als entpragmatisierte Sprechakte ...	94
c)	Gebrauchssituation und Gattungskonventionen	95
d)	Gattungspoetik	96
4.2	Gattungsbegriffe aus historischer Sicht	97
4.2.1	Die Gattungshierarchie des Klassizismus	97
4.2.2	Die romantische Gattungstriade und die problematische Stellung der Lyrik	99
	Literaturhinweise	102
5.	Narrative und dramatische Texte	103
5.1	Narrative Texte	104
5.1.1	Die Grundkomponenten narrativer Texte	104
5.1.2	Die narrative Kommunikationssituation	105
5.1.3	Die Ebene der Geschichte (<i>histoire</i>)	111
5.1.3.1	Segmentierung der Handlung; Aktantenmodell ...	112
	Beispielanalyse: Maupassant, <i>Une partie de campagne</i>	115
5.1.3.2	Die Semantisierung des Raumes	118
5.1.4	Die Ebene der textuellen Vermittlung (<i>discours</i>)	121
5.1.4.1	Zeitstruktur	121
a)	Dauer: Das Verhältnis von Erzählzeit und erzählter Zeit	121
b)	Die chronologische Ordnung und die Erzählfrequenz	124
5.1.4.2	Erzählmodus (Distanz und Fokalisierung)	130
5.2	Dramatische Texte	141
5.2.1	Zur Abgrenzung von dramatischen und narrativen Texten .	141

5.2.2	Text und Aufführung (Drama und Theater); die theatralische Kommunikationssituation	143
5.2.3	Der Zusammenhang zwischen Textgestalt und Theater als Institution	146
5.2.4	Die Ebenen des dramatischen Textes	149
5.2.4.1	Die Ebene der Geschichte	149
a)	Geschichte – Handlung – Konflikt	149
	Exkurs: Unterschiede der Handlungsstruktur in Tragödie und Komödie	152
b)	Figuren und Aktanten	155
5.2.4.2	Die Ebene der (textuellen) Vermittlung	162
a)	Haupttext und Nebentext	162
b)	Die Segmentierung der Textoberfläche	162
c)	Zeitstruktur	163
d)	Formen und Funktionen der Rede	164
e)	Informationsvergabe	165
	Literaturhinweise	168
6.	Lyrische und poetische Texte	171
6.1	Lyrik als Gattung?	171
6.1.1	Probleme der Abgrenzung	171
6.1.2	Kriterien für eine Definition lyrischer Einzelgattungen	176
6.2	Der Vers	180
6.3	Textkonstitutionsebenen	185
6.3.1	Die pragmatische Ebene	185
6.3.2	Die semantische Ebene	187
6.3.3	Die syntaktische und die lautliche Ebene	191
6.4	Figuren und Tropen als Verfahren poetischer Textkonstitution	194
6.5	Die poetische Funktion	210
	Literaturhinweise	221
7.	Beispielanalyse: Baudelaire, <i>Les Aveugles</i>	223
	Literaturhinweise	236
	Literaturhinweise für das Studium der (französischen) Literaturwissenschaft	238
	Register	244

Vorwort

Die hier vorgelegte *Einführung in die französische Literaturwissenschaft* ist aus der Unterrichtspraxis hervorgegangen. Zu danken habe ich daher in erster Linie den Teilnehmerinnen und Teilnehmern mehrerer Einführungskurse, die ich in Mannheim und Regensburg seit 1994 gehalten habe. Die Studierenden haben mit ihrer Diskussionsbereitschaft und dem immer wieder manifestierten Wunsch nach einer Vertiefung literaturwissenschaftlicher Sachverhalte, die weder im Unterrichtsgespräch noch durch den Hinweis auf die Forschungsliteratur angemessen geleistet werden konnte, wesentlich zur Entstehung dieses Buches beigetragen.

Die Idee zu dem Projekt geht auf Peter Kuon zurück. Er schlug mir 1996 vor, mit ihm gemeinsam eine Einführung zu schreiben. Nachdem er leider aufgrund zahlreicher anderweitiger Verpflichtungen aus dem Projekt aussteigen mußte, hat er mich ermuntert, es allein zu Ende zu bringen. Eine wichtige Unterstützung kam dabei vom Österreichischen Akademischen Austauschdienst, der mir im September 1998 einen Forschungsaufenthalt an der Universität Salzburg finanzierte. Aus dem dadurch ermöglichten intensiven Gedankenaustausch mit Peter Kuon resultierte schließlich der für die Fertigstellung des Manuskripts unverzichtbare Elan.

Danken möchte ich darüber hinaus meinen Mannheimer und Regensburger Kolleginnen und Kollegen Hubertus von Amelunxen, Inge Beisel, Charles Grivel, Rolf Kloepfer, Jochen Mecke, Martin Neumann, Andrea Pagni und Ulrich Winter für das angenehme Arbeitsklima und viele wertvolle Anregungen, die sich aus der gemeinsamen Konzeption und Durchführung von Einführungskursen ergeben haben. Eine ganz besondere Anerkennung gebührt Hermann H. Wetzel, der meine Arbeit mit Wohlwollen begleitet und gefördert und mir als Assistenten an seinem Lehrstuhl den zur Niederschrift dieses Buches nötigen Freiraum stets gewährt hat. Josef Felixberger half mir bei kniffligen Übersetzungsproblemen. Meiner Frau Weertje Willms danke ich für eine sorgfältige, kritische und im Hinblick auf eine leserfreundliche Gestaltung des Manuskripts unschätzbare Lektüre. Damit ein Buch entstehen kann, bedarf es nicht nur eines Autors. Deshalb sei dem Erich Schmidt Verlag, insbesondere den Lektorinnen Dorothee Lossin und Carina Lehnen, für die verlegerische Betreuung des Manuskripts gedankt und den Herausgebern der *Grundlagen der Romanistik* für die Aufnahme des Bandes in ihre Reihe.

Regensburg, im Oktober 1999

Vorwort zur vierten Auflage

Der Text wurde für die Neuauflage durchgesehen und an einigen wenigen Stellen geringfügig bearbeitet bzw. aktualisiert. Er erscheint im neuen Layout der Grundlagen-Reihe des Erich Schmidt Verlages. Bei der Anpassung des Registers half mir Dorothee Gomille, bei der kritischen Durchsicht des Textes Ulrich Winter. Für die wie immer hervorragende Zusammenarbeit danke ich Astrid Treusch, Carina Lehnen und Verena Haun.

Freiburg, im Oktober 2007

Vorwort zur fünften Auflage

Die flächendeckende Einführung von Bachelor- und Master-Studiengängen hatte zur Folge, daß zahlreiche Werke einführenden Charakters erschienen sind. Angesichts dieser starken Konkurrenz ist es eine erfreuliche Tatsache, daß diese 2000 erstmals veröffentlichte Einführung in die französische Literaturwissenschaft, die unter grundsätzlich anderen Studienbedingungen entstand, immer noch nachgefragt wird. Für die hiermit vorgelegte fünfte Auflage wurde der Text wiederum durchgesehen und geringfügig aktualisiert. Der Verfasser dankt Carina Lehnen und Verena Haun vom Erich Schmidt Verlag für die professionelle Unterstützung.

Zürich, im Mai 2017